

Datum: 22.10.10; Ressort: Wirtschaft; Seite: 1

Gemeinsame Erklärung unterzeichnet

# Arbeitgeber und Gewerkschaften stärken Tarifpartnerschaft

**In Magdeburg wurde gestern eine „Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Tarifpartnerschaft im Land Sachsen-Anhalt“ unterzeichnet. Wirtschaftsminister Reiner Haseloff (CDU) und Vertreter von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften setzten ihre Unterschriften unter das Papier.**

Von Freimut Hengst

Magdeburg. „Für die Wirtschaft Sachsen-Anhalts sind attraktive und wettbewerbsfähige Löhne und Gehälter ein wichtiger Standortfaktor“, betonte Haseloff. Der Minister und die Tarifvertragsparteien zeigten sich einig, dass in Tarifverträgen geregelte Lohn- und Arbeitsbedingungen eine wichtige Grundlage für die Wirtschaft darstellen, um im Wettbewerb um knapper werdende Fachkräfte und Auszubildende erfolgreich zu sein.

Die Unterzeichner sehen in der Anwendung der Flächentarifverträge „ein Gütezeichen für eine zukunftsorientierte Personalpolitik in den Unternehmen“. Dies zeige sich auch durch attraktive Ausbildungs-



Bei der Unterzeichnung der Erklärung (v.l.): Matthias Menger, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt, Wirtschaftsminister Reiner Haseloff und Hartmut Meine, Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Metall Niedersachsen, Sachsen-Anhalt. Foto: Freimut Hengst

ein und treten für starke Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften ein.

□ Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit wird bei Kontakten mit Unternehmen und bei der Vergabe öffent-

schäftsführer des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt, betonte, dass das gemeinsame Bekenntnis branchenbezogen umgesetzt werden müsse. Kleinere nicht tarifgebundene Unter-

riflicher Mindestlöhne in seiner Branche hervor. „Ein Arbeitnehmer mit Existenzangst sei kein guter Mitarbeiter, stimmt auch Kriegelsteiner zu.

In der Praxis werden die aktuellen Willensbekundungen

vergütungen und Regelungen zur Bindung der Ausgebildeten. „Wir werben für eine stärkere Tarifbindung als ein wirksames Instrument der Fachkräftesicherung und bekennen uns zum Grundsatz der Tarifautonomie“, so Haseloff.

Die elf Unterzeichner vereinbarten folgende Selbstverpflichtungen:

□ Die Tarifvertragsparteien arbeiten daran, die Flächentarifverträge entsprechend der wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Rahmenbedingungen zu entwickeln. Auf dieser Basis setzen sie sich für eine stärkere Beteiligung der bisher nicht organisierten Unternehmen und Beschäftigten

licher Fördergelder auf die Bedeutung der Flächentarifverträge und die Mitgliedschaft bei den Tarifpartnern hinweisen.

□ Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik werden regelmäßig zwischen Wirtschaftsminister und Tarifpartnern erörtert.

Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall, bezeichnete die Erklärung als ein wichtiges Signal für die Menschen und die Unternehmen im Land. Es sei der richtige Weg, um beispielsweise gegenzusteuern, dass heute 82 Prozent der jungen Ingenieure nach dem Studium Sachsen-Anhalt verlassen.

Matthias Menger, Hauptge-

nehmen hätten nur dann Einfluss auf die Ausgestaltung von Tarifverträgen, wenn sie das Feld nicht den großen Unternehmen überlassen würden.

Paul Kriegelsteiner vom Arbeitgeberverband Nordostchemie, sprach von einem Wertewandel und meinte, dass ein Unternehmer heute nicht mehr als clever gelte, wenn er sich geschickt einer Verbandsmitgliedschaft entziehe. „Wer sich nicht organisiert, gerate in einen Hinterhalt“, bestätigte Malte Husemann vom Landesverband Sachsen-Anhalt Holz und Kunststoffe.

Peter Schulze von der Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt hob die Bedeutung ta-

noch mit verhaltenem Optimismus bewertet. Joachim Walter, Personalchef bei FAM, meinte dazu: „In dem Spagat der unterschiedlichen industriellen Ausrichtungen der Unternehmen und ihrer finanziellen Möglichkeiten, von außen eine flächendeckende Begleitung zu geben, ist eine besondere Herausforderung“.

Bernd Klocke, Betriebsratsvorsitzender der Thyssenkrupp Presta SteerTec Schönebeck GmbH, begrüßte den Konsens, sagte aber im selben Satz: „Die Willensbekundung der Tarifparteien darf aber keine Sonntagserklärung bleiben, sondern muss täglich in die Tat umgesetzt werden.“